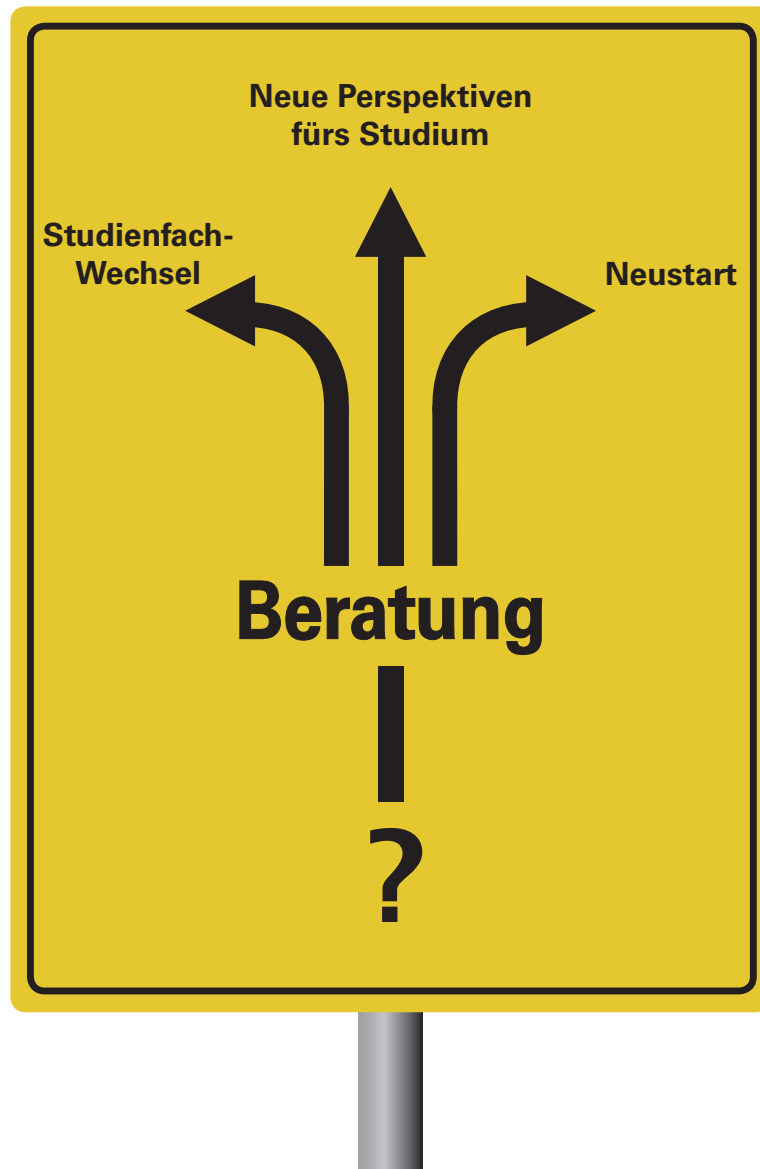


Erfolgreich zweifeln

In jedem Studium können Zweifel aufkommen. Die Beratungsstellen zeigen Perspektiven, bieten Hilfe und beraten offen in alle Richtungen

TEXT und FOTOS Victoria Dröll



Kurz vor Heiligabend: Viele Studierende sitzen freudig im Zug oder in der Fahrgemeinschaft auf dem Weg nach Hause zur Familie. Es naht die Zeit für Geschenke, gutes Essen, Gemütlichkeit, Beisammensein und für dieses besondere Gespräch. Diese Frage von den Eltern, meist um Silvester herum: „Was willst du denn jetzt eigentlich werden als Philosoph?“ (um jetzt mal nur ein Beispiel zu nennen). Oder die Frage: „Kommst du voran mit dem Studium?“ Oder: „Macht es Spaß?“ Und bevor eine Antwort einfällt, dreht sich schon das Gedankenkarussell: Warum habe ich eigentlich diesen Studiengang gewählt? Ist das überhaupt das, was ich machen möchte? Bin ich das wirklich? Finde ich einen Job? Bin ich gut genug?

Diese Weihnachtskrisen kennen Jens Behrmann vom Career Service und Oliver Claves von der Allgemeinen Studienberatung sehr gut. Und sie sind froh, wenn Krisen offen angesprochen werden, denn sie lassen sich zu Chancen umdenken. Beide Einrichtungen – Career Service und Studienberatung – kümmern sich (auch) um „Studienzweifler“, also um Studierende, die sich nicht sicher sind, ob sie den richtigen Studiengang gewählt haben und ob sie überhaupt an einer Hochschule gut aufgehoben sind. Oliver Claves und seine Kollegin Andrea Braun beraten in der Allgemeinen Studienberatung Studierende ganz allgemein zu Themen wie Fachwahl und Schwierigkeiten im und mit dem Studium, Jens Behrmann hilft im Career Service dabei, eine berufliche Perspektive zu finden und den Übergang in die Praxis und die Berufstätigkeit zu gestalten. Manchmal empfehlen sie sich gegenseitig, immer beraten sie ergebnisoffen – und am liebsten so zeitig wie möglich. „Wir müssen die Leute möglichst früh erreichen, wenn sie mit den ersten Unsicherheiten kämpfen. Sind die erst mal ein, zwei oder drei Semester nicht mehr zur Uni gegangen, kommen wir kaum noch an sie ran“, erklärt Claves.



Jens Behrmann vom Career Service (oben) und Oliver Claves von der Allgemeinen Studienberatung (unten)

In Anschlüssen statt Abschlüssen denken

Claves und Behrmann wollen den Studierenden mit gesundem Realismus Mut machen und vermitteln, wie man ein Studium sinnvoll fortsetzt, welche Alternativen und Perspektiven möglich sind, welche Faktoren motivieren können und welche Hilfen sich anbieten. Was praktisch heißt, dass sie neben der persönlichen Beratung in einer Sprechstunde auch zahlreiche Veranstaltungen anbieten: Beispielsweise geben Profis aus der Berufswelt Tipps, welche Branchen Geisteswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern offen stehen. In Workshops können Studierende für sich herausfinden, ob sie nach dem Bachelor weiter studieren oder einen Beruf ergreifen wollen. Auch gibt es viele Hilfestellungen zur Stellensuche und erfolgreichen Bewerbung. Die Beratung ist aber ergebnisoffen. Es kommt durchaus vor, dass der gewählte Studiengang nicht die beste Lösung ist.



Der wichtigste Rat der Berater an die Studierenden lautet: Freiheiten nutzen, das Studium aktiv gestalten. Behrmann kennt den Arbeitsmarkt. Er weiß, welche Jobchancen die einzelnen Studiengänge der Uni Kassel mitbringen, was man braucht, um wo reinzukommen, und er hilft gern, Studierende auf ihren Weg zu bringen. Aber er ist auch immer wieder erschüttert, mit welchen Vorstellungen junge Menschen in seine Beratung kommen. „Ich höre so oft den Satz ‚Ich würde das ja gern studieren, aber damit finde ich doch nie einen Job.‘ Aber das ist bloß ein Klischee! Vielmehr versäumen diese Studierenden, während des Studiums über ihren Tellerrand zu schauen.“ Auch vermeintlich brotlose Fächer bieten Perspektiven, wenn man eine Vorstellung entwickelt, wohin man damit will. „Aber Praktika werden häufig ganz ans Ende des Studiums gelegt, und da nutzen sie der Orientierung viel weniger.“ Und: Wenn man die Zeit sinnvoll nutzt, „dann nimmt es einem der Arbeitgeber nicht übel, wenn man ein oder zwei Semester länger studiert hat“, sagt Behrmann.

Er und Claves sind überzeugt, dass Studierende auch im Rahmen eines Bachelor-Master-Systems ihren Interessen nachgehen können und das auch sollten. „Wir denken an der Uni nicht nur in Abschlüssen, sondern auch in Anschlüssen. Credits und Noten sind wichtig, aber letztlich nur Indikatoren für Kompetenzen. Wir legen daher in der Beratung den Fokus auf die Kompetenzen und deren Anwendungsbereiche. Das erweitert einerseits den Blick und schärft ihn wiederum auf das

Wesentliche, auf etwas, was näher an der persönlichen Lebens- und Erfahrungswelt der Studierenden liegt“, sagt Claves.

Durch das Bachelor-Master-System und G8 sind die Studierenden nicht nur früher fertig, auch ihre Zweifel kommen früher. Claves sieht darin einen Vorteil, denn offenbar stellen die jungen Menschen durch das Credit-System schneller fest, dass sie sich neu orientieren müssen, und verlieren so weniger Zeit: „Frühe Zweifel sind auch ein Ausdruck von persönlicher Reife, denn damit übernimmt man Verantwortung für seinen eigenen Bildungsprozess.“ Doch wie findet man überhaupt

den richtigen Studiengang? „Man muss herausfinden, wo die größte Motivation liegt. Die berufliche Ausrichtung kommt erst im Lauf des Studiums dazu. Wenn man aber nur studiert, weil man keinen Ausbildungsplatz bekommen hat oder sonst keine Alternative für die Zeit nach dem Abi weiß, sind Studienzweifel quasi vorprogrammiert“, rät Claves. Wenn man sich unsicher ist, darf man gerne die Informations- und Beratungsangebote nutzen. Behrmann betont: „Die Studierenden beziehen die unterstützenden Angebote der Uni häufig gar nicht auf sich. Dabei bieten wir vom Career Service unsere Hilfe grundsätzlich allen Studierenden über ihre gesamte

Zeit hier am Campus an und natürlich auch danach, wenn sie absolviert haben und in den Beruf einsteigen wollen.“

Wenn also zwischen den Jahren Mutter, Vater, Oma oder man selbst die Frage stellt „Was willst du denn jetzt eigentlich werden als ...“, dann darf man ruhig antworten „Ich bin interessiert und schon ziemlich gut in ... Da probiere ich mich weiter aus.“

An der Uni Kassel gibt es viele Möglichkeiten, sich auszuprobieren und sich begleiten zu lassen. ■

Sechs Tipps gegen Studienzweifel von den Beratern:

- 1. Nutze deine Stärken:** Wer gegen seine Neigungen studiert, wird selten Erfolg haben. Wer seinen Neigungen folgt, ist motiviert.
- 2. Setze Schwerpunkte, gestalte dein Studium:** Mit der Wahl von Kursen und begleitenden Angeboten schafft man sich ein Profil.
- 3. Entwickle eine Vorstellung, wohin die Reise geht:** Nicht erst kurz vor den Abschlussprüfungen über Berufsperspektiven nachdenken.
- 4. Probiere dich aus:** Wer früh im Studium den Praxistest macht, weiß, ob er oder sie richtig liegt. Also: Praktika und Auslandsaufenthalte schon am Beginn des (Bachelor-)Studiums einplanen.
- 5. Tausch dich aus:** Im Gespräch mit Kommilitoninnen und Kommilitonen wird man sich häufig am schnellsten klar, was möglich ist und was man eigentlich will.
- 6. Hol dir Hilfe (oder empfehle sie Freunden):** Lieber erfolgreich zweifeln als verzweifeln. Neben Freunden, Verwandten und Bekannten unterstützen die Serviceeinrichtungen der Uni Kassel (www.uni-kassel.de/go/Service) beim Weg aus einer Krise – je eher, desto besser.

Die Allgemeine Studienberatung

berät fachübergreifend zu Studium und Alternativen.

Sie bietet montags eine Telefonsprechstunde von 13.30 bis 15:30 Uhr und mittwochs von 16 bis 18 Uhr unter (0561) 804-7206 an. Persönliche Beratungstermine können über die Information Studium auf Ebene 3 im Campus Center oder telefonisch unter (0561) 804-2205 vereinbart werden.

www.uni-kassel.de/go/studienberatung

Der Career Service berät und hilft dabei, berufliche Perspektiven zu finden, und coacht beim Übergang vom Studium in den Beruf.

Der Career Service berät im neuen Hörsaal-Campus-Center im Erdgeschoss in einer offenen Sprechstunde immer montags bis donnerstags von 12 bis 16 Uhr. Termine außerhalb dieser Zeiten können unter (0561) 804-2472 oder career@uni-kassel.de vereinbart werden.

www.uni-kassel.de/career

Neben der Universität Kassel bietet auch die **Agentur für Arbeit** eine Beratung an. Das Hochschulteam berät Studierende, Studienabbrecher/-innen und Hochschulabsolventen/-innen in persönlichen Gesprächen.

Jeweils dienstags von 13 bis 15 Uhr wird im Campus Center (Raum 3144) eine offene Sprechstunde angeboten. Zusätzlich können Termine unter (0800) 4 5555 00 oder kassel.171-akademiker@arbeitsagentur.de vereinbart werden.